

Wir brauchen interoperable Systeme und Standards zum KI-Einsatz!

Statement
Prof. Dr. Tabea Flügge



Infos zur Person



Die Möglichkeiten von Digitalisierung und KI werden in Zahnmedizin und Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie noch nicht voll ausgeschöpft. Ich bin aber optimistisch, dass sich Zahnärzte zunehmend neue Lösungen erschließen und von ihnen profitieren werden. Sehr praxisnah sind bereits digitale Systeme für die Bildgebung und die automatisierte Bilddatenanalyse. Hierbei werden Algorithmen vor allem für die Erkennung von Pathologien auf Röntgenbildern eingesetzt, aber auch klinische Bilder lassen sich mit der KI schon jetzt auswerten. In der MKG-Chirurgie kommen neben zweidimensionalen Röntgenbildern auch dreidimensionale Bilddaten (CT-, DVT- und MRT-Scans) für die Diagnostik und Operationsplanung zum Einsatz, die von der KI analysiert werden. Durch maschinelles Lernen können Anomalien identifiziert, relevante anatomische Strukturen segmentiert und so (Zahn-)Ärzte bei der Durchführung chirurgischer Eingriffe unterstützt werden. Wenn die Systeme richtig trainiert werden, ermöglichen Algorithmen optimale Behandlungstrecken.

Für den Ausbau digitaler Prozesse brauchen wir aber ein Gesundheitssystem mit einem hohen Grad an Interoperabilität. Aktuell jedoch werden digitale Wege durch Standarddefizite ausgebremst. Uns fehlen die Standards bei den Datenaustauschformaten, Datenstrukturen und Kommunikationsprotokollen. Dadurch wird verhindert, dass Softwaresysteme effektiv miteinander kommunizieren. Wir haben in der Zahnmedizin heterogene IT-Systeme und wenn diese nicht interoperabel sind, wird der Informationsaustausch sehr mühsam. Das ist gewiss auch ein Grund dafür, warum Large Language Models bisher noch keine größere Rolle für uns spielen.

Digitalisierung und KI leben von Transparenz. Ohne Aufklärung bleiben die Technologien hinter den Begriffen nebulös und verunsichern potenzielle Anwender. Natürlich wird nicht jeder alles verstehen können, aber es gibt ja durchaus Bestrebungen wie „Explainable AI“, die zur Entmystifizierung beitragen. Außerdem ist eine konsequente Qualitätssicherung erforderlich. Wir brauchen Standards hinsichtlich der Verwendung komplexer Daten aus bildgebenden Verfahren, Patientenakten und Abrechnungsdaten. Die Zahnärzteschaft sollte mit dabei sein, wenn diesbezüglich auf politischer Ebene richtungsweisende Entscheidungen getroffen werden. Dazu gibt es bereits unterschiedliche Initiativen. Für Zahnärzte, die sich zum Thema einbringen möchten, gibt es den Arbeitskreis für künstliche Intelligenz in der Zahnmedizin (AK AIDM) in der DGZMK.

Prof. Dr. Tabea Flügge — Oberärztin Charité – Universitätsmedizin Berlin
Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie
Professorin der Einstein Stiftung Berlin, Einstein Center Digital Future

HELLO TOMORROW.



Digitales Praxismanagement.
Wir installieren Zukunft.

**LinuDent Patientenportal —
Kommunizieren Sie effizient!**



linudent.de/portal


Süddeutsche Factoring

 PHARMATECHNIK

Pioneering the past.
Leading the future.



Erleben Sie den
digitalen Workflow live:
Beim **Ostseesymposium** in
Rostock oder beim **Dachs Symposium**
in Saalfelden.

Hier geht's zu den Anmeldungen:



Ostsee-
symposium



DACH-
Symposium

Schon wieder
gute
Nachrichten
für die Zukunft.

Stefan Lieb
Geschäftsführer DACH



Pech gehabt – unsere Information
zum digitalen Workflow
hat schon jemand vor Ihnen gefunden.
Wenn Sie trotzdem alles darüber
wissen wollen, empfehlen wir
Ihnen einen Besuch unserer Website.
Vielen Dank.

nobelbiocare.de